

Kita-Kinder lernen den toten Winkel kennen

Vorsicht bei großen Lkw

Von Andreas Krüskemper

SENDEN. Das Thema Verkehrserziehung ist in Kindergärten durchgehend aktuell. 17 Maxigeister, die Vorschulkinder der Davertgeister und 20 Kinder des St.-Urban-Kindergartens lernten nun, was ein toter Winkel bei Lastkraftwagen ist. Bei der Ottmarsbocholer Spedition Becker wurde ihnen veranschaulicht, was diese tägliche Gefahr bedeutet und wie sich davor schützen können.

Katja Moll von der Firma Becker, Stephanie Schlusemann von der Polizei und Benedikt Althaus vom Verband Verkehrswirtschaft und Logistik NRW organisierten das Projekt.

Die Kinder konnten durch abgesteckte Bereiche rund um den Lkw erkennen, wo sich der tote Winkel befindet und sie nicht gesehen werden. Nicht wenige waren sichtbar beeindruckt, wie groß die Fläche wirklich ist, auf der sie nicht gesehen werden, und wie viele Kinder darauf Platz finden.

Die Kinder durften in die Fahrerkabine des Lastwagens, um selbst zu erfahren, was und wie weit man sehen kann. Dafür sind Kinder, die vor dem LKW standen, rückwärts gelaufen, um zu schauen, wann man den Fahrer sieht und wann man



Kita-Kinder der Davertgeister und des St.-Urban-Kindergartens lernten, was ein toter Winkel ist und wo sie aufpassen müssen. Foto: Andreas Krüskemper

selber gesehen wird. Diesen Bereich haben sie dann mit Kreide auf dem Boden markiert und festgestellt: „Das ist der tote Winkel, da geht man tot, weil der LKW-Fahrer über dich drüberfährt“, beschrieb eines der Kinder, was sie gelernt haben.

Auch Eltern waren zu dieser Aktion eingeladen. Diese hatten die Möglichkeit, eine Runde als Beifahrer mit dem Lkw mitzufahren, um den Blick und die Sicht des Fahrers hautnah mitzerleben. Eine Mutter, die die Sicht von einem Traktor kennt, kommentierte beeindruckt:

„Das ist nochmal eine ganz andere Hausnummer.“ Was viele unterschätzen ist, dass der Lkw-Fahrer auch den Bereich zwei bis drei Meter vor dem Wagen nicht einsehen kann. Er hat keine Chance, Kinder, Erwachsene, Rollerfahrer oder sogar Kleinwagen, die sich direkt vor ihn drängen, überhaupt wahrzunehmen.

Das Ziel des Projekts ist es, dass die Kinder verstehen, dass man im toten Winkel vom Lkw-Fahrer weder direkt noch über die Spiegel gesehen wird und sie diese Bereiche, so gut es geht,

meiden sollten. Sie lernen so schon im Kindergartenalter Verhaltensregeln, um vor allem den gefährlichen Hinterrädern aus dem Weg zu gehen. Dies ist eine wichtige Vorbereitung, um den zukünftigen Schulweg sicherer zu bewältigen.

Zur nachhaltigen Erinnerung gab es für die Kinder noch Warnwesten, Reflektoren und Malbücher vom Verband Verkehrswirtschaft und Logistik (VVWL) sowie ein Wichtelkochbuch von der Firma Henglein, die das Projekt ebenfalls finanziell unterstützen.